

agold.
 1903, abends
 begehrt die Frei-
 jubiläum
 en!
 mehr höflichst ein.
 mandant.
 bed.
 Freunden und
 der Mitteilung,
 usser,
 ruzem schmerem
 kauft in dem
 Witwe
 Ihr.
 der Teilnahme
 tten, Waters,
 mmwirt,
 tung von hier
 militär-Vereine,
 Witwe
 Kempf
 are
 uchtvieh-
 nekerei.
 KESLER & C
 Grl. Hoflieferanten
 SBLINGEN
 mer Neulingen.
 Vorschriften für das
 Prüfungswesen
 10 S.
 d. Kaiserliche
 handlung.
 manns
 ugen-Mittel
 er Zeit durch bloßes
 gefahr- und schmerz
 ungs, Hornhaut und
 Carton mit Watte
 Otto Triemer.

77. Jahrgang.
 Erscheint
 Montag, Mittwoch,
 Donnerstag, Freitag
 und Samstag.
 Preis vierteljährlich
 hier 1. M., mit Träger-
 lohn 1.10 M., im Bezirks-
 und 10 km-Bereich
 1.30 M., im übrigen
 Württemberg 1.90 M.
 Monatsabonnement
 nach Verhältnis.

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Auflage 2150.
 Anzeigen-Gebühr
 1. d. Blatt. Stelle aus
 gewöhnl. Schrift ober
 deren Raum: bei lwa.
 Einrückung 10 S.
 bei mehrmaliger
 entsprechend Rabatt.
 Gratisbeilagen:
 Das Wochenblatt
 und
 Schwab. Bauwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 46

Nagold, Samstag den 7. März

1903.

Amthliches.

An die Schultheißenämter.

Die Landarmenbehörde für den Schwarzwaldkreis hat am 2. d. Mts. beschlossen an dem Aufwand auf sämtliche in Artikel 21 des Gesetzes vom 17. April 1873 genannten Kategorien von ortsarmlen Hilfsbedürftigen, also auf Geistesranke, Geisteschwache oder an Epilepsie oder an ähnlichen Krankheiten leidenden Personen, sowie auf Taubstumme und Blinde vom 1. April 1903 an drei Viertel auf den Landarmenverband zu übernehmen.
 Da dieser Beschluß von Einfluß bei Aufstellung des Etats der Gemeinden und der Ortsarmenpflege ist, wird den Ortsbehörden hiedon schon jetzt Mitteilung mit dem Anfügen gemacht, daß wegen der näheren Ausföhrung des Beschlusses, insbesondere der Nummern der einzelnen Fälle bei der Landarmenbehörde, spätere weitere Weisung folgen wird.
 Nagold, den 6. März 1903.
 R. Oberamt. Ritter.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nach Mitteilung des R. Oberamts Feudenstadt ist in Crebach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
 Nagold, 6. März 1903.
 R. Oberamt:
 J. B.: Stegmaier, stellv. Amtmann.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser und Prinz Heinrich sind Dienstag mittag in Wilhelmshaven eingetroffen und von dem Chef der Marineinfanterie der Nordsee, Admiral Thomsen empfangen worden. Vom Bahnhof aus begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich direkt nach dem Exzerzierhaus der 2. Matrosendivision, wo die Rekruten-Vereidigung stattfand. Nach der Vereidigung, die durch Ansprachen des evangelischen und katholischen Oberpfarrers eingeleitet worden war, hielt der Kaiser eine Ansprache an die Rekruten. Kontre-Admiral von Britzow und Gaffron brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach Vereidigung der Rekruten besichtigte der Kaiser das vor kurzem eingeweihte Denkmäl der im China-Krieg gefallenen Soldaten des zweiten Seebataillon, nahm militärische Nelbungen entgegen und begab sich sodann zur Vereidigung nach dem neuen Seemannshaus und von dort nach dem neuen Offizierskasernenbau.
 Ueber den gegenwärtigen Stand der Invaliditäts- und Altersversicherung liegen jetzt interessante Angaben vor, die zeigen, mit welchen gewaltigen Zahlen hier gerechnet wird. Auch im Jahre 1902 ist die überwiegende Mehrzahl der Träger der Invaliditäts- und Altersversicherung bemüht gewesen, bei der Verwaltung ihres Vermögens, das Ende 1901 sich auf 929,2 Millionen Mark belief, gemeinsame Zwecke zu fördern. Es ist zu Gunsten dieser Zwecke aus dem Vermögen der Versicherungsanstalten der Betrag von 43,6 Millionen Mark und aus dem der Kassen-Einrichtungen der Betrag von 3,2 Millionen Mark hergegeben worden. Hierdurch haben die seit Anfang 1891 für diese Zwecke angewendeten Mittel bei den Versicherungsanstalten in Höhe von 310,4 Millionen und bei den Kassen-Einrichtungen die Höhe von 12,7 Millionen Mark erreicht. Von dieser Endsumme sind zur Bedienung von landwirtschaftlichen Kreditbedürfnissen 67,5 Millionen Mark, für den Bau von Kranken- und Genesungsheimern, Volkshörsalzen, Pflanzschulen, Arbeiterkolonien, Volkshäusern, Blindenheimen u. s. w. 127,8 Millionen, für den Bau von Arbeiterwohnungen 103,4 Millionen, für eigene Veranstellungen, wie Krankenhäuser, Heilanstalten, Lungenheilstätten, Erholungs- und Genesungsheime, Invalidenhäuser u. s. w. 24,4 Millionen Mark hergegeben worden.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. März. (Fortsetzung des Berichts über die zweite Lesung des Etats der Reichsjustizverwaltung.) Abg. Spahn (Ztr.) klagt über Ueberlastung des Reichsgerichts und schlägt zur Abstellung der Ueberlastung die Erhöhung der Revisionssumme auf 3000 M. vor. Staatssekretär v. Nieberding teilt mit, daß das Reichsjustizamt auf die Befestigung der Ueberlastung der Reichsgerichtsenate bedacht sei. Mit der gesetzlichen Regelung der Frage der bedingten Verurteilung warte man besser, bis mehr Erfahrungen gesammelt seien.
 Abg. Heine (Soj.) kommt auf die politischen Mißgriffe zurück, bei deren Darbietung dem preussischen Minister des Innern eine Reihe von Irthümern untergefallen sei. Schlimmer als die Mißgriffe der Polizei sei die Rechtsfertigung durch den preussischen Minister des Innern unter Aufsöhrung von Unwahrheiten.
 Vizepräsident Graf Stolberg: Ich nehme an, daß Sie dem Minister nur vorgeworfen haben, daß er objektiv die Unwahrheit gesagt habe.
 Abg. Heine: So habe ich es gemeint; wenn aber der Prä-

sident mich jedesmal unterbrechen will, wo wir einer Meinung sind, dann werde ich mit meiner Rede nicht weit kommen.
 Vizepräsident Graf Stolberg: Wenn ich Sie unterbreche, so ist das meine Sache, ich verbitte mir jede Kritik!
 Abg. Heine verlangt, daß die Entschädigungspflicht der Beamten für solche Mißgriffe festgesetzt werde.
 Abg. Czernomossil (Pole) führt Klage über Rechtsprechungen gegen Polen. Ganz harmlose Postkarten mit Bildern, die seit 30 Jahren unbehandelt geblieben seien, würden jetzt konfisziert.
 Staatssekretär v. Nieberding protestiert gegen die Verdächtigung, daß die deutschen Richter gegenüber den Polen parteiisch seien.
 Abg. Müller-Weinigen (fr. Vp.) beklagt sich über die Zunahme der jugendlichen Verbrecher und den hohen Prozentsatz der Rückfälligen und bespricht die Mißgriffe in der Sittenpolizei.
 Staatssekretär v. Nieberding teilt auf eine Anregung des Vorredners mit, daß Preußen die von ihm aufgestellten Grundsätze für die Festlegung von Gefangenen den anderen Bundesstaaten mitgeteilt habe. Die Antworten einiger Länder noch aus. Es sei zu hoffen, daß bald ein gleichmäßiger, befriedigender Zustand geschaffen werde.
 Abg. Beth-Coburg wünscht Abschaffung des Zeugnisverwehrens gegen die Reballeure.
 Sodann wird der Etat der Reichsjustizverwaltung genehmigt.
 Morgen: Beratung des Reichsschatzamtsetats und des Etats des Rechnungshofes.
 Berlin, 6. März. Am Bundesratssitz: Staatssekretär Thielmann. Die Staatsberatung wird fortgesetzt beim Etat des Reichsschatzamt.

Graf v. Cramer (konf.) fragt, was die Regierung zu tun gedenke, um die deutsche Zuckerindustrie auch nach der Brüsseler Konvention auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu erhalten, und ob die Regierung noch im Lauf der Tagung eine entsprechende Vorlage zu machen beabsichtige.
 Staatssekretär v. Thielmann führt aus: Die Regierungen hatten zugefagt, in eine Prüfung der Verhältnisse einzutreten, ob neue Maßregeln, etwa eine Rekontingentierung, durch die neuen Verhältnisse erforderlich seien. Auf Grund des bei dem Abschluß der Konvention vorliegenden Materials hätten die Regierungen keinen Anlaß, in einer Noodel dem Reichstag eine Kontingentierung des Zuckers, sei es in der Form einer Erzeugungskontingentierung oder einer Verbrauchskontingentierung, wie in Oesterreich, vorzuschlagen. Der Landwirtschaftsrat und der Vorstand des Vereins deutscher Zuckerindustrieller fordern eine doppelte Kontingentierung, aber diese fordert nicht die gesamte Zuckerindustrie. Redner hofft, eine Erhöhung der Steuer von 20 auf 14 M. werde im Verein mit anderen Maßregeln geeignet sein, den Zuckerkonsum des Inlands im Lauf der Jahre beträchtlich zu heben. Die ökonomische Kontingentierung auf Deutschland übertragen, bedeute einfach ein Wagnis der bestehenden Fabriken und das Verbot jeder neuen Fabrik. Damit wäre der Landwirtschaft nicht gedient. Die Vorentscheidung, ob der Zucker eines bestimmten Landes prämiert werden soll, liegt nicht bei der Zollverwaltung der einzelnen Staaten, sondern bei der händigen, im Lauf des Jahres in Brüssel zusammentretenden Kommission. Ob die beiden Stimmen Englands und Frankreichs noch so viele andere maßregeln werden, daß sich in der händigen Kommission eine Mehrheit gegen das ökonomische Kartell ergibt, läßt sich heute noch nicht sagen.
 Raabe (natl.) meint, die Kontingentierung widerspreche dem Geist und dem Wortlaut der Brüsseler Konvention.

r. Stuttgart, 5. März. Die Finanzkommission beschäftigte sich heute beim Postetat mit den Kosten für Stellvertretung und Dienstaushilfe. Hierfür werden 650,000 Mark für 1903 und 710,000 M. für 1904 verlangt. Von verschiedenen Seiten wurde betont, daß in dieser Richtung in allen Departements Ersparnisse herbeigeföhrt werden müßten, ohne daß berechnigte Wünsche notzulieben brandkten. Auf Antrag der Mitglieder des Zentrums wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, auf Erleichterungen in der Dienstzeit, insbesondere der älteren Beamten im äußeren Dienst tünftich Bedacht zu nehmen. Dierauf wurde ein Antrag Galle auf Einsöhrung von 550,000 bzw. 600,000 M. mit 8 gegen 6 Stimmen abgelehnt und ein Antrag v. Klene auf 575,000 M. bzw. 625,000 M. mit 11 gegen 3 Stimmen angenommen. Bei Diäten und Reisekosten wurde die Anregung laut, bei eigentlichen Reisebeamten Fernfahrkarten zu gewöhren. Ferner wurde vom Referenten nahegelegt, ob nicht bei den Posten für Reisegelder der Bahnpostbeamten und Bahnpostkassierer durch zweckmäßigere Dienststellung Ersparnisse zu erzielen wären. Der Antrag Besching, 10,000 Mark zu streichen, wurde mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen. Bei Tit. 24, für Wohlfahrtszwecke, kam auch die Frage der freien Arztwahl für die Krankenkassen zur Sprache. Doch wurde dieser Gegenstand bis zur Beratung des Eisenbahnetats zurückgestellt. Bei Tit. 26 (Kosten der Herstellung und Unterhaltung der Telegraphen- und Fernsprech-Einrichtungen) schlug der Referent vor, es möge dieser Aufwand künftich auf Anleihen übernommen werden. Diese Anleihen aber sollten durch entsprechende jährliche Tilgung in einer kürzeren Zahl von Jahren getilgt werden, also nicht der eigentlichen Staatsschuld zuwachsen. Auf diese Anregung soll später zurückgegriffen werden. Im neuen Kreditgesetz sind 600,000 M. Anleihenmittel zur Erweiterung der Telephon-Einrichtungen vorgesehen. Die Frage einer künftigen stärkeren Belastung der das Telephon stark ausnützendenden wurde ebenfalls besprochen. Hinsichtlich der Ausbehnung des Telephonnetzes steht Württemberg an erster Stelle. Die Abstimmung über den Tit. 26 und den Antrag des Referenten, an Stelle desselben zu setzen: „Unterhaltungs-

und Erneuerungskosten 850,000 M.“ wurde zurückgestellt. Beim Gebäudeaufwand wurde im Hinblick auf den kürzlich stattgehabten Brandfall im hiesigen Hauptpostgebäude die Einrichtung einer Niederdruckdampfheizung in Aussicht gestellt. Der Wiederzusammentritt der Kammer wird spätestens nächsten Donnerstag erwartet. Zuerst soll die Generaldebatte zum Etat an die Reihe kommen.
 r. Stuttgart, 5. März. Gestern nachmittag trat die Steuerkommission zur Beratung der abweichenden Beschlüsse der ersten Kammer zu den Steuergesetzen, zunächst zu der Einkommensteuer, zusammen. Dem Eingehen auf die einzelnen Abweichungen ging eine von dem Referenten Gröber, dem Abgeordneten Hauffmann-Balingen und dem Finanzminister geföhrt Erörterung darüber voraus, ob und welcher Einfluß dem kürzlich erschienenen Buch des Senatspräsidenten am preussischen Oberverwaltungsgericht, Friesing, („Die Zukunft der Einkommensteuer“) auf den Gang der Beratungen einzuräumen sei. Die Aufschauung der Kommission ging dahin, im Mai mit den Beratungen zu beginnen und im Lauf derselben etwaige beachtenswerte Gesichtspunkte des Werkes stets noch zur Prüfung zuzulassen. Zu Artikel 1 Ziff. 3 (Besteuerung der Ausländer) wurde, um einem Bedenken der ersten Kammer Rechnung zu tragen und in Annäherung an das Unterstüßungswohnungs-gesetz, das vom gewöhnlichen Aufenthalt spricht, eine Fassungsänderung vom Referenten vorgeschlagen und mit 12 gegen 2 Stimmen (welch letztere die Konstatierung des Einkommens zwischen den Kammern und der Regierung für genügend gehalten hätten) beschlossen. Der Valtung der ersten Kammer zu Absatz 6 wurde beigetreten, ebenso den beiden Resolutionen derselben bezüglich der Doppelbesteuerung. Bei diesem Anlaß beantragte der Abgeordnete Hauffmann-Balingen die weitere Bestimmung: „Auch kann das Finanzministerium zur Vermeidung besonderer Härten, den in Württemberg steuerpflichtigen Ausländern einen teilweisen Steuernachlaß gewöhren“, event. nach „Härten“ einzuföhren: „Der Doppelbesteuerung.“ Der Prinzipalantrag wurde gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt, der Eventualantrag einstimmig angenommen. Zu Artikel 3 wurde der ersten Kammer beigetreten, ebenso zu Artikel 6 a Abs. 1, zu Abs. 2, wo die erste Kammer den Entwurf wiederhergestellt hat, entland wieder eine Debatte über Spekulationsgeschäfte und Differenzgeschäfte und zwar beantragte Hauffmann — abgesehen von den grundsätzlichen Bedenken gegen die Behandlung von Vermögenszuwachs als Einkommen — auf Grund der von Friesing mitgeteilten preussischen Erfahrungen, wenigstens die Gewohnheitsmäßigkeit auch auf die „Differenzgeschäfte“ auszu dehnen und die Fassung entsprechend zu ändern. Der Antrag wurde aber mit 12 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Bei Artikel 7 hatte die erste Kammer die Ziff. 8 (Steuerfreiheit des Einkommens der in öff. Verwaltung stehenden Stiftungen für gottesdienstliche Zwecke, soweit es für diese Zwecke wirklich verwendet wird) wiederhergestellt; der Mitgliederhafter Bez beantragte, auf der Streichung zu beharren. Bei der Abstimmung ergab sich Stimmengleichheit. Heute Fortsetzung.
 Stuttgart, 5. März. Der Wiederzusammentritt des württembergischen Landtags ist auf Donnerstag, 12. März, in Aussicht genommen.
 r. Stuttgart, 6. März. Die Finanzkommission der Abgg. Kammer setzt ihre Beratungen über den Etat des Departements des Innern am Dienstag nachmittag fort.
 Der Bundesrat hat gestern die Ausführungsbestimmungen zum Sühstoffgesetz genehmigt, durch welche zugleich die Entschädigungsfrage geregelt wird.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 7. März.
 § Niederkranz. Am letzten Mittwoch abend hielt der hiesige Niederkranz unter dem Vorsitz seines Vorstands, Stadtschreiber Lenz, im Gasth. zum Hirsch Generalversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßte den Rechenschafts-Bericht und Wahlen. Ersteren erstattete der Vorsitzende in eingehender Weise. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 185. In ehrenvollen Worten wurde der seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder und mit Dankesworten aller derer gedacht, welche sich in besonderem um den Niederkranz verdient gemacht haben. Speziellen Dank bräute der Vorsitzende dem tüchtigen und humoristisch veranlagten Niederkranzdirigenten, Oberlehrer Bed, für dessen außerordentlich große Mühe und Arbeit, die er sich zur Vorbereitung der letzten Weihnachts- und Fastnachtauföhhrungen kosten ließ, aus. Die Wahlen vollzogen sich alle einhellig. Der bisherige Vorstand wurde

trog seiner wiederholten Bitte, für ihn einen andern Raum zu nennen, wiedergewählt; ebenso der Vizevorstand Karl Schwarzkopf. In den Ausschuss wurden teils die Alten, teils neue Kräfte (für Ausgeschiedene bzw. Zurückgetretene) berufen. Auf Anregung des Vorstands wurde alsdann der Familie des nach Nürnberg verzogenen Sem.-Rustobertlehrers Hegele in Würdigung der umhergehenden großen Verdienste um den Viederfranz die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Nach ermahnen Worten zum Hochhalten der edlen Zwecke des Vereins schloß der Vorsitzende die Generalversammlung. Mäße der Viederfranz, der immerdar eine Pflegestätte des schönen Männergesangs war, auch fernhin blühen und gedeihen!

r. Ebingen, 6. März. Der Fonds zur Errichtung einer Bismarckhülle am hiesigen Platz hat durch Sammlungen und den Ertrag von Vorträgen die ansehnliche Summe von 10,000 Mark erreicht. In nächster Zeit wird an die Wahl des Platzes herantreten und dann die Grundsteinlegung vorgenommen werden.

Stuttgart, 6. März. Der Gemeinderat bewilligte dem Verein für Feuerbestattung auf dem Pragfriedhof einen Platz für ein Columbarium und nahm ferner einen Dringlichkeitsantrag an, bei der Staatsregierung wegen Genehmigung eines Krematoriums abermals vorstellig zu werden.

r. Stuttgart, 6. März. Oberlehrer Bankr. Kuhn am katholischen Realgymnasium hier, ist heute vormittag 1/10 Uhr nach längerem Leiden verstorben. Der Verstorbene war f. J. langjähriger Vertreter des Bezirks Nord im Landtag, ist aber bei den letzten allgemeinen Wahlen unterlegen. Im Landtag gehörte er zuerst der Landespartei und nach Errichtung des Zentrums der Zentrumspartei an.

r. Cannstatt, 6. März. Gestern abend wurde hier ein Jungnationalistischer Verein gegründet. Dem Verein traten 57 junge Männer der verschiedensten Stände und Berufsarten bei.

r. Münsingen, 7. März. (Schon heute früh durch Anschlag und Telefon bekannt gemacht.) In der gestrigen **Landtagswahl** im hiesigen Oberamt lag gestern abend 1/10 Uhr folgendes Ergebnis vor: Reihling (Volkspartei) 2516 Stimmen, Schmid (Ztr.) 2036 Stimmen. Das Resultat von Apfelfichten sieht noch aus, jedoch ist die Wahl Reihlings gesichert.

r. Ulm, 6. März. Die Stadt Ulm beteiligt sich an der Städteausstellung in Dresden, indem sie den Lageplan der Stadterweiterung in zwei Exemplaren zur Ausstellung bringt.

Ulm, 7. März. Gegen die Blätter, welche die von uns nur angeordnete unzutreffende Notiz betr. Suspension und Disziplinarverfahren gegen Regierungsrat Dr. Gugel gebracht haben, ist Strafantrag gestellt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. März. Es gibt Leute, die in der Presse die Urheberchaft Kaiser Wilhelms bezüglich seines Briefes über Bibel und Babel in Zweifel zu ziehen wagten. Das sollte aber jeder aus dem bisherigen Auftreten des Kaisers in der Öffentlichkeit zu entnehmen gelernt haben, daß seine Eigenart ganz dem Geiste des Briefes entspricht. Einem fremden Entwurf sich anzupassen, widerspricht vollständig dem Charakter Kaiser Wilhelms II. Dies wird auch in einer hochoffiziösen Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt.

Berlin, 6. März. Die „Morgenpost“ meldet aus München, Lenbachs Zustand habe sich verschlimmert.

Karlruhe, 6. März. Hier fand am Donnerstag abend eine von 2000 Personen besuchte Protestversammlung gegen Zulassung der Jesuiten statt. Am Schluß der ausgezeichneten Rede des Prof. Dr. Boethling heißt es:

Ich kenne keinen fürchterlicheren Schimpf, als wenn mir einer sagen würde: „Du bist ein Jesuit.“ Man gebe nur — fuhr Redner fort, nachdem er die Tätigkeit der Jesuiten als verderblich gekennzeichnet — ins arme, geknechtete katholische Volk im Schwarzwald, da gelte der Jesuit als ein heiliger Mann. Das sei ein Zeichen, wie das Volk schon vom Jesuitismus vergiftet sei, daß es den Wolf vom Schaf nicht unterscheiden kann. Was sei es nun mit der geplanten Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes: Sie ist ein Ruderbrot, das der Reichskanzler dem Zentrum für den Jolltarif reichte. Man müsse dem Reichskanzler sagen, daß wir uns diesen Schacher verbitten, daß wir nicht dadurch vor der Welt bloßgestellt sein wollen. (Stürmischer Beifall.) Sei erst der § 2 des Jesuitengesetzes aufgehoben, dann werde auch der § 1 fallen. „Wir können nichts anderes tun, als protestieren, aber wir dürfen sagen, daß das Endresultat sein möge: Das gute Gewissen.“

Nach diesem mit enthusiastischem, nicht erdenwelkendem Applaus aufgenommenen Ausführungen verlas Herr Rechtsanwalt Dr. Säßle folgende

Resolution:

„Der von dem Spanier Ignaz von Loyola gestiftete Jesuitenorden hat keinen andern Zweck, als womöglich das ganze Erdenrund dem römischen Papsttum, welches er selbst in seine Gewalt gebracht hat, mittelst Seelenknechtschaft seiner Herrschaft zu unterwerfen. Totfeind einer jeden vom päpstlichen Stuhl zu Rom unabhängigen Organisation kann er gar nicht anders, als ein auf Geistes- und Gewissensfreiheit gestelltes Staatswesen, wie das Großherzoglich Badische von Grund aus verneinen und bekämpfen. Dem Gebote seines in Rom ansässigen, mit scharfenlofer Nachbesugnis ausgestatteten Generals blindlings unterworfen und damit von jedem andern Bande losgelöst, entzieht er sich jeder staatlichen Kontrolle. Wenn er für seine Mitglieder, welche wie ein „toter Stab“ in der Hand ihres Vorgesetzten funktionieren müssen, das durch die Satzungen und den Geist des Ordens in der Wurzel abgeschnittene Heimatrecht geltend zu machen sucht, so geschieht es nur, um dieses als Kampfmasse zu mißbrauchen.“

Die von dem Karlsruher Protektorkomitee gegen Zulassung der Jesuiten einberufene überaus zahlreiche Versammlung in den Sälen der „Eintracht“ ersucht daher die hohe Großherzogliche Staatsregierung, im Anschluß an Sachsen, Braunschweig und alle sonst verneinenden Stimmen im hohen Bundesrate dem vordringlichen Antrage auf Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes nicht stattzugeben.

Mit dem § 2 wird, zumal was die Jesuiten anbelangt, tatsächlich das ganze Gesetz hinfällig, durch eine solche Abänderung die Reichsgesetzgebung als solche um ihr Ansehen gebracht. Caveant consules!“

Diese Resolution fand einstimmige Annahme.

München, 4. März. Ein mutmaßliches Verbrechen meldet der Polizeibericht. In der Herzogstraße (Schwabing) übergab heute vormittag zwischen 11 und 12 Uhr ein unbekannter Mann einem 17jährigen Knaben ein Paket, mit dem Auftrage, dasselbe seinem Vater zu bringen, was der Knabe tat. In dem Paket fand sich die Hand eines kleinen Kindes.

München, 6. März. Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ teilen mit, daß der sächsische Gesandte zu München, Freih. v. Pfeifen, bei seinem vorgestrigen Aufenthalt in Lindau die Prinzessin Luise nicht gesehen und gesprochen habe, auch für sie keinen offiziellen Auftrag gehabt habe. Die Mission des Gesandten erstreckte sich lediglich auf eine Rücksprache mit der Großherzogin von Toskana.

Zu der Mitteilung, daß der amerikanische Zahnarzt O'Bryan am 27. Febr. Dresden für immer verlassen und sich nach Amerika gemeldet habe, bemerkt die „Nat.-Ztg.“, daß O'Bryan allein mit der früheren Kronprinzessin sehr ausgedehnte Radfahrtrouren unternommen hat und daß die Gattin O'Bryans dem König Georg Briefe übermittelt habe, aus denen zur Evidenz hervorgehe, daß O'Bryan zur Prinzessin Luise Beziehungen unterhalten habe. Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, ist der sächsische Hof geneigt, bezüglich des zu erwartenden Kindes der Prinzessin Luise entgegenzukommen zu beweisen. Er lehne es aber angeblich unter allen Umständen ab, ihr ein Wiedersehen mit den anderen Kindern jemals zu gewähren. Dieses jedoch der Prinzessin zu sichern, ist jetzt einer der beiden Hauptpunkte der Verhandlungen. Der zweite dieser Punkte ist, Garantie dafür zu schaffen, daß im Falle die Prinzessin durch Heirat Bürgerin eines fremden Staates wird, sie in bestimmten Fällen nicht an einem Ueberstreiten der sächsischen Grenze behindert, bzw. als lästige Ausländerin ausgewiesen wird. Diesen Forderungen gegenüber verhält sich der sächsische Hof ebenfalls ablehnend. Die Prinzessin legt aber das größte Gewicht darauf. Jedenfalls ist dessen Erfüllen oder Nichterfüllen von größtem Einfluß auf die Entschlüsse der Prinzessin, die sich die Möglichkeit, in außerordentlichen Fällen nach Sachsen zurückkehren zu können, erhalten will.

Ueber den neuen, von uns schon angeführten Hosslandal wird folgendes aus Schwerin berichtet: „Nicht mehr zurückzubalten sind die als öffentliches Geheimnis von Mund zu Mund gehenden Gerüchte über im höchsten Maße Aergernis erregende Vorgänge am hiesigen großherzoglichen Hofe, mit denen die verwitwete Großherzogin Anastasia, die Mutter des regierenden Großherzogs Friedrich Franz in Beziehungen gebracht wird. Die Großherzoginmutter ist eine geborene Großfürstin von Rußland; sie ist am 28. Juli 1860 geboren und vermählte sich am 24. Januar 1879 mit dem 1897 verstorbenen Großherzog Friedrich Franz II. Außer dem regierenden Großherzog entstammen der Ehe 2 Töchter.“ Die Deutsche Reichszeitung schreibt dazu: „Es handelt sich

um die Fürstinmutter, die wie jeden Winter in einer französischen Stadt sich aufhält. Als ihr Sohn sie dort besuchen will, findet er die Mutter nicht in ihrer Villa sondern in einer gewissen Anstalt. Der Sachverhalt ist natürlich trotz gemachter Anstrengung auf die Dauer vor der Öffentlichkeit nicht zu verheimlichen; die Rolle, die im sächsischen Hosslandal der Sprachlehrer Stron gespielt, soll hier sogar dem „Leibfriseur“ zugefallen sein.“ Inwiefern ist ein Unterschied zwischen diesem und dem sächsischen Skandal festzustellen; hier ist es eine in den gefährlichen Bierzügen lebende Frau, deren Ehe durch den Tod gelöst war, die sich allerdings schwer gegen Ehrbarkeit und die ihrer Familie schuldigen Rücksichten verging, dort war es eine verheiratete Frau, welche die Ehe brach.

Ein Muster scheint über der Familie Thurn und Taxis zu walten; berichteten wir gestern vom Tode des Prinzen Eugen, so kommt jetzt die Nachricht, daß der Prinz Maximilian von Thurn und Taxis vom Regiment Gardes du Corps während des Einreitens von Remonten im Militärinstitut zu Hannover beim Nehmen eines Hindernisses von einem Pferde getreten und an der Stirn schwer verletzt wurde.

Gerihtsjaal.

München, 6. März. Mordversuch. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen die des Mordversuchs angeklagte Oberin des Maximilian-Waisensittis Elisabeth v. Hühler. Die Oberin soll die Pflegeschwester Wilhelmine Wagner durch Verfall von Salzsäure im Kaffee zu vergiften versucht haben. Die Dienboten des Stifts bezeugen, daß die Angeklagte sehr böse gegen die Stiftdame gewesen sei. Die Oberin habe die Wagner wahrscheinlich deshalb vergiften wollen, weil diese ihr gedroht habe, sich über sie beim Ministerium zu beschweren. Die Hühler erklärt alles als erlogen. Sie vermutet die Wagner habe selbst Salzsäure genommen, weil sie ihr wegen vielen heimlichen Biertrinkens Böckhalt gemacht habe. Die Wagner, welche von dem Geruch des vergifteten Kaffees noch sehr krank ist, wird in den Saal geführt. Sie erklärt kein Bier gestohlen zu haben; auch habe sie keine Salzsäure besessen und keine Ursache zu einem Selbstmord gehabt. Der Ort, wo die Salzsäure sich befindet, sei an dem kritischen Nachmittag von der Vorsteherin verschlossen worden. (Fortf. folgt.)

Die Angeklagte ist im Jahre 1848 als Tochter eines königlich bayerischen Revierförsters geboren. Sie ist bereits seit zehn Jahren Vorsteherin des Maximilian-Waisensittis und soll sich des besten Vermögens erfreuen. Sie entstammt einer sehr angesehenen alten Adelsfamilie Bayerns. Ein Bruder ihres Vaters war Adm. bayerischer Kammerherr, Generalmajor, sowie Hofmarschall.

Ausland.

Wien, 6. März. Im Abgeordnetenhaus brachte der tschechische Abgeordnete Kasten und Genossen eine Interpellation ein betreffend die Handhabung des deutschen Reichsgesetzes über Schlachtvieh und Fleischbeschau bei der Einfuhr von Fleisch aus Oesterreich. Die Interpellanten wünschen die Einleitung von Verhandlungen mit dem deutschen Reich zur Abstellung der negativen Unternehmungen, welche jeden österreichischen Fleischexport nach Deutschland unterdrücken: sie würden eventuell die Anwendung von Repressalien bei Einfuhr von Salami, Würsten und Konserven aus Deutschland nach Oesterreich und insbesondere die Beschränkung des Imports von westfälischen Schinken durch Einfuhr strenger Untersuchungen und hoher Gebühren empfehlen.

Brest, 6. März. Dem Schlepddampfer Titan gelang es, Lebensmittel nach der durch Unwetter seit zwei Wochen vom Festlande abgeschnittenen Insel Sein zu bringen. Dieselben wurden heute von den Behörden verteilt.

San Franzisko, 5. März. Aus Yokohama wird gemeldet: Die Kaiserin ist in den nordöstlichen Provinzen Japans migraten, wodurch eine Hungersnot entstanden ist. Nach amtlichen Berichten sind 150,000 Menschen in Not geraten. Die fremden Kolonien sammeln Geld zur Unterstützung der Notleidenden.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 9.—14. März 1903.

Calw, 11. März. Krämer-, Vieh-, Roh- u. Schweinem.
Dorb, 11. März. Krämer- und Viehm.
Neuweiler, 12. März. Krämer-, Vieh- u. Fleischm.
Walzgrafenweiler, 12. März. Krämer-, Vieh-, Roh- und Fleischm.

Hierzu das Blaundersbüchchen Nr. 10.

Druck und Verlag der G. M. Jaiser'schen Buchdruckeret (Ew. Jaiser) Nagold — für die Redaktion verantwortlich: R. Saut.

Nagold.

Die Kirchensteuer-Umlage Berechnung

für das Rechnungsjahr 1902/03 ist vom 7. März ds. J. an auf die Dauer von einer Woche zur Einsichtnahme der Umlagepflichtigen auf dem Rathause aufgelegt. Einsprüche gegen den Ansat und die Höhe, welche nicht binnen dieser Frist bei dem Kirchengemeinderat vorgebracht werden, sind ausgeschlossen, soweit sie nicht bei den Verwaltungsgerichten geltend gemacht werden wollen.

Den 4. März 1903.

Kirchengemeinderat
Vorstand:
Römer.

Ebershardt.

Reinen
Saat-Weizen
verkauft.

Ulrich Seeger.

Zwiebelfuchen Am Montag d. 9. März bei Fr. Kläger, Bäckerstr.

Wer durch mich

Chilisalpeter und Kunstdünger

beziehen will, ist gebeten gefl. Aufträge in Bälde zu geben.

Gutekunst z. Löwen.

Ratten-Mäuse-Tod

Schweres Mittel! „Ackerlohn“. Eine einmalige, reichliche Auslage genügt zur vollständigen Ausrottung. Preis 60, 100 - j. Fried. Schmid.



K. Amtsgericht Nagold.

In das **Genossenschaftsregister** Bd. II Bl. 30 ist heute bei dem **Darlehenskassenverein Minderbach** G. G. m. u. H. eingetragen worden:

An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitglieds und Stellvertreters des Vorstehers **Johannes Köhler**, Bauer ist in gleicher Eigenschaft **Christian Dürr**, Bauer neugewählt worden.

Den 28. Februar 1903.
Amtsrichter:
Schmid.

Berned. Brennholz- u. Meisverkauf.

am **Mittwoch, 11. März d. J.** nachmittags 3 Uhr bei **Wirt Wurster** hier aus den gütsherrl. Waldungen **Neubann, Regelshardt, Thann u. von Scheibholz:**
Radelholz: Nm. 7 Scheiter (Schindelholz) 5 Brägel, 17 Kubruß und 21 Reifiglot.

Freiherrl. Rentamt.

Gündringen.
Am **Montag, den 9. März d. J.** vormittags 9 Uhr verkauft die Gemeinde aus ihren Waldungen **Mühlhalde** und **Ährere Han** ob dem Bahnhof ca. 60 Jm.

Lang- und Klobholz,

sowie 24 Lose rothanne Bau- und Drahtanlagungen.
Zusammenkunft beim **Rathaus, Gündringen, 4. März 1903.**

Schultheißenamt:
Liefer:

Schönen Nagold.

Sommerweizen und Gerste

zur **Saat** kann abgeben
Bäckermeister Mojer.

Nagold.
Ein guterhaltene

Bernerwägele

mit 2 abnehmbaren Eizen, legt dem Verkauf aus
J. Brezing,
Haf- und Wagenschmied.

Nagold.
35 Jtr. gut eingebrachtes

Espar-Hen

verkauft
Fritj Stottele.

Nagold.
Verkaufe ungefähr 15 Stück gesunde starke

Bienen-Völker,

noch genügend mit Futter versehen, wegen Mangel an Platz
Th. Kehl,
Flaschner.

Helshausen.
Ein zweijähriges

Hengst-Fohlen,

schöner Braun (Kaspeferd), legt dem Verkauf aus
Michael Brenner.

Militärgenossenschaftsheim Waldeck bei Nagold.

Am 10. März 1903 Vormittags 10 Uhr wird der Bedarf für das Rechnungsjahr 1903 an:
Koggenbrot, Semmel, Weizenmehl, ungebraunten Kaffee, Stärkezucker, Fadennudeln, feine Graupen, Reis, Salz, Dörräpfel, Weineffig, Salatöl, Butter, Eier, Kartoffel, weiße Bohnen, getrocknete Erbsen, Linsen, grüne Bohnen, Kopfsalat, frische Äpfel, frische Birnen, Zwiebeln, Bier, Eis, Kuhmilch, Landwein, Rind-, Kalb-, Schweinefleisch, gekochten Schinken, Schinkenwurst, weiße Brechwurst, Salamiwurst, Leberwurst, Griebewurst, geräucherter Speck, Schweineschmalz, Schweizertase, Weichholz, grüne Seife, weiße Seife und Soda,
vergeben.

Gleichzeitig findet die Vergebung der im Rechnungsjahr 1903 anfallenden Knochen und das Spüllicht an den Meistbietenden statt.
Die Bedingungen liegen im Genossenschaftsheim zur Einsichtnahme auf und müssen daselbst Angebote schriftlich und versiegelt, wo angängig mit Mustern belegt, zu genanntem Zeitpunkt eingereicht sein.
Zuschlagsverteilung erfolgt innerhalb 3 Wochen.

Nagold.

Die Lieferung von Lebensmitteln etc.

für die Zeit vom **1. April 1903/31. März 1904** vergibt die Bezirkskrankenhäuserverwaltung am **16. März 1903** Angebote auf Eier, Nudeln, Maccaroni, Erbsen, Linsen, Bohnen, Reis, Grieß, Gerste, Sago, Gistz, Nudeln, Kaffee, Cichorien, Thee, Zucker, Pfeffer, Kern- und Schmierseife, Milch, Kalao, Mehl Nr. 0 und 1, Brot, Weizen, Fleisch, Salz, Wein, Zwetschgen, Schmalz, Kohlen, etc. — wo angängig mit Mustern belegt — sind bis **16. März 1903 vormittags 10 Uhr** verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Lebensmitteln“ versehen, portofrei bei der Oberamtspflege, wofelbst auch die vorher einzusehenden Lieferungsbedingungen aufgelegt sind, einzureichen.
Ferner wird das Ergebnis an Spüllicht und Knochen für den gleichen Zeitraum vergeben.
Im Bezirk ansässige tüchtige Geschäftsleute finden Berücksichtigung.

Bezirkskrankenkasse Nagold. General-Versammlung

Die ordentliche findet am **Sonntag, den 15. d. Mts. nachm. 2 1/2 Uhr** in der Bierbrauerei zur **Traube** dahier (Nebenzimmer) mit folgender **Tages-Ordnung**

- statt:
1. Abnahme der Jahres-Rechnung für 1901;
 2. Wahl des Rechnungsausschusses;
 3. Wahl von 3 Mitgliedern des Vorstandes;
 4. Mitteilung über das Rechnungs-Ergebnis von 1902;
 5. Sonstiges.
- Hiezu werden die aufgestellten Vertreter der Kassennmitglieder und Arbeitgeber und alle sonstigen erwachsenen Beteiligten freundlichst eingeladen. (Stimmrecht haben nur die aufgestellten Vertreter.)
Den 6. März 1903.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
El. Schabbe.

Kleiderstoffe
schwarz u. farbig,
sowie

Anzugstoffe

für Herren und Knaben,
empfiehlt in großer Auswahl
Carl Rapp, Nagold,
neben **Mejger Wiedmaier.**

Nagold.

In nächster Zeit erhalte wieder 1 Wagen

1a Braunkohlen-Briketts

Marke Union und nehme Bestellungen auf solche entgegen.
Fr. Schittenhelm.



Phönix Schnellnähmaschinen

(Unerreicht an Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit verdienen vor allen existierenden Nähmaschinen den Vorzug für die Familie und das Gewerbe. Die **Phönix** näht, sticht und stopft am schnellsten. Die **Phönix** hat eine rotierende Bewegung. Daher die geringste Abnutzung, die **Phönix** ist einfach zu handhaben; zeitraubende Störungen u. Reparaturen sind äusserst selten.)

Vertreter:
Adolf Grüninger jun.,
in **Nagold.**

Oberamtsstadt Nagold.

Bergebung der städt. Regiearbeiten pro 1903/04.

Die bei der Stadtgemeinde Nagold vom 1. April d. J. bis 31. März 1904 vorkommenden

Maurer-Steinhauer-Gipsler-Zimmer-Schreiner-Glaser-Schlosser-Flaschner-Wasserleitungs-Schmied-Anstreich-Gapezier-Sattler- und Pfleger-Arbeiten

werden hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Preisliste und Bedingungen sind auf dem Stadtbauamt zur Einsicht aufgelegt.
Die Angebote sind in Prozenten der Preisliste ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Dienstag den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr** bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
Nagold, den 7. März 1903.

Stadtbauamt. Lang.

Oberamt Nagold. Stadtgemeinde Hailerbach.

Bergebung von Bau-Arbeiten.

Die zum Wiederaufbau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes zum **Baum** in Hailerbach vorkommenden nachstehenden Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Unternehmer vergeben werden.

- | | |
|-----------------------------------|---------|
| 1) Grab- Beton- und Maurer-Arbeit | 7000 M. |
| 2) Zimmerarbeit | 8500 " |
| 3) Gipsarbeit | 1500 " |
| 4) Schreinerarbeit | 3400 " |
| 5) Glaserarbeit | 500 " |
| 6) Schlosserarbeit | 900 " |
| 7) Flaschnerarbeit | 500 " |
| 8) Anstreicharbeit | 900 " |
| 9) Eisenlieferung | 725 " |

Pläne, Boranschläge und Akkordbedingungen liegen bei dem unterzeichneten (Wirtschaft z. Döfen) zur Einsicht auf, wofelbst auch die Offerte spätestens bis **Mittwoch den 11. März, nachmittags 4 Uhr** einzureichen sind.

Chr. Rapp z. Lamm.

Nagold.

Als frisch eingetroffen empfehle ich:

Zwetschgen

Dampfpfäfel

Cacao, offen u. in Dosen

Suppen u. Nudeln à 36, 50 u. 60 Pfg. p. Pfd.

Breite Nudeln à 36, 50 u. 60 Pfg. p. Pfd.

Maccaroni à 36 u. 50 Pfg. p. Pfd.

Fr. Schittenhelm.

Nichters Anfer-Pain-Expeller,
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anfer versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.
In 100 Teilen: Weizen-Mehl 44 — Bismut 15 — Alaun 15 — Kampher 15 — Essenz von Sassafras 10 — Pfeffer 10 — Salicylsäure 10 — Glycerin 10.

Nichters Anfer-Fenchelhonig,
altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Keuchhusten und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anfer-Fenchelhonig.

Hohe Provision!!!

Fleißige und gewandte Vertreter zur Vermittlung von **Pferde- und Rindvieh-Versicherungen** sucht an allen Orten die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Vant** in **Dresden, Biernardplatz 16.**

Patent- (Dötes) Briefe empfiehlt in reicher Auswahl
G. W. Jaifer'sche Buchhdlg.

Wie Milch u. Blut

steht ein **Wohlgeschmack** mit **zartem, weissem, rosigem Teint**, sowie **ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten**. Dies wird erreicht durch den Gebrauch von **Stedenpferd-Lilienmilchseife** à St. 50 -/ bei **Otto Driskner.**

Verlobte welche ihre Adressen einfinden, erhalten „Verlobnis u. Ehe nach dem Bürgerl. Gesetzbuch“ gratis.
Hammer & Co., Buchstr., Stuttgart.



Kräuterkäse In Qualität
empfehlenswert
Nagold. Heb. Lang.
Nagold.

Für Konfirmanden!
Kleiderstoffe
schwarz u. farbig
empfehlenswert
Gottlieb Schwarz.

Gardinen
empfehlenswert in großer Auswahl
Carl Rapp, Nagold,
neben Mehaer Wiedmaier.

Chr. Luz,
Hutmacher,

empfehlenswert
Konfirmandenhüte
in großer Auswahl,
vom billigsten bis zum feinsten.
Nagold.

Halbtuche
empfehlenswert zu billigsten Preisen
Gottlieb Schwarz.

Wildberg.
Gesangbücher
in schöner und grosser Auswahl zu billigen Preisen
empfehlenswert
J. Dengler,
Buchbinder.

Athma (Atemnot)
durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie qualender Husten, finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch v. Dr. Lindenmeyer's **Salus-Bonbons.** In Schachteln à 1. & 2. bei Kond. G. Lang, Nagold u. in Wildberg: H. Frauer. [G.B.]

Blüh-Stauffer-Ritt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände bei:
Gottl. Schmid, Kaufm.

Hustenleidender
probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarth u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25.-
Niederlage bei: Fr. Schmid in Nagold, G. Gutknecht in Heiterbach, W. Wiedmann in Unterjettingen, M. Himmelbach in Wildberg.

Am Sonntag, den 8. März
finden in Nagold im Gasthaus z. Engel 2 Uhr nachmittags, sowie in Wildberg im Gasthaus z. Jägerhof 1/2 7 Uhr abends öffentl. **Versammlungen**
statt, in welchen der Kandidat der Sozialdemokratischen Partei, Herr Karl Oster aus Stuttgart über **Die kommende Reichstagswahl** sprechen wird.
Zutritt Jedermann. Diskussion frei.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.
Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum teile ich ergebenst mit, daß ich das **Gasthaus z. Bären** hier käuflich erworben und eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung das Wohlwollen meiner werthen Kundschaft zu erwerben, und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Ernst Blum.
Gleichzeitig erlaube ich mir meine **Regelbahn** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.
Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich mein Geschäft in der bisherigen Weise fortführe.
Zugleich bringe ich mein gut sortiertes **Mützenlager** in Winter- und Sommermützen jeder Façon, Hosenträgern, Kravatten, und Bruchbändern in empfehlende Erinnerung.
M. Gottlieb Grossmann, sen.
Kappenmacher, beim Anker.
Kisfelle und Kisle kauft **der Obige.**

Rotweiler Sekt
aus der Sektkellerei Rotweil. [M.]
Feinste Marke: Rot-Lack.
General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.

Visiten-Karten fertigt G. W. Zaiser.
Nagold.
Bechre mich den Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer ergebenst anzugeigen, und bei Bedarf höflichst um geneigten Besuch zu bitten.
Modell-Hüte, Modell-Copien,
sowie **chic garnirte Hüte** in größter Auswahl.
Kerm. Brintzinger.
Echleier-Güte
Sammetbänder
Seidenstoffe

Altensteig.
2 tägige
Möbelschreiner
finden bis 16. März gutbezahlte Stelle.
J. Klein,
mech. Möbelschreiner.

Rohrdorf.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner
kann sofort eintreten bei **Ernst Jak. Bäuerle.**

Herrenberg.
Friseur-Lehrling.
Gesucht wird ein junger Mann, welcher das Friseur-Geschäft erlernen will.
Carl Rühle,
Friseur und Zahntechniker.

Obhausen.
Einen
Jungen
nimmt in die Lehre
Joh. Zeeger,
Schneider.

Nagold.
Schuhmacher-Lehrlingsgesuch.
Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat die Schuhmacherei zu erlernen, findet Stelle bei
Hermann Müller,
Schuhmacher, Neue Straße Nr. 25.
Stelle sucht als
Haus- oder Oekonomielehrling
wer? sagt die
Expedition d. Bl.

Ein ordentliches
Mädchen,
am liebsten vom Lande, findet auf 1. April eine gute Stelle.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gold
gegen Hypothek
befragt schnellstens
E. Maier, Stuttgart
Soddenstraße 33.

Ein MITTEL zum SPAREN!

Preise der Flaschen:
Größe: No. 0 No. 1 No. 2
Original: 35 - 65 - 110 -
Nachgefüllt: 25 - 45 - 70 -

Blutstodung b. Niemann, Damburg, Neumünsterstraße 26. Aufbewahren.

Nagold.
Kräuterkäs
frisch eingetroffen bei
Gustav Heller.
Nagold.
Mein mittleres
Logis
nebst allem Zubehör habe zu vermieten
Carl Burkhardt,
Rechnermeister.

Wohnungsgesuch mit Werkstätte.
Suche eine Wohnung mit 3-4 Zimmer, samt Zubehör und einer Werkstätte zu mieten.
Näheres durch die **Expedition d. Bl.**

Nagold.
Zugelaufen ist mir, mein früher gehöriger
Dachshund
und kann gegen Entschädigung der Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden
Rehholz, s. Schw. Adler.
Rohrdorf.

Spreuer
hat abzugeben
Mühlebesitzer Kempf.

Neu! Neu!
Rasch beliebt geworden!
Handbemaltes Briefpapier
in hübscher Zusammenstellung von 35 S an.
Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:
G. W. Zaiser'sche
Buchhdlg.

Griesinger's Kaffe
à 4 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in Packeten von 1/2, und 1/4 Pfund Netto-Inhalt natürlich geröstet und hochfein in Qualität, deshalb **beste Marke.**

Keine Zugaben,
deshalb voller Werth in der Waare
In Genshausen: J. Kallbach, Möttingen: J. G. Hummel, Möttingen: R. J. Speidel, Oberjettingen: J. A. Miltner, Rothfelden: Com. v. Wolf. [M.]

Einzig werbe mit Mühl'schen Gänsefedern!
In mehr als 100,000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Die besten Gänsefedern sind von Gänsen, die in den besten Gegenden Deutschlands leben. Sie sind von Natur aus sehr weich und elastisch, und geben dem Federkiel die nötige Flexibilität.
Pecher & Co., Herford F
Nr. 1421 in Ostfalen.

Gottesdienste in Nagold:
Sonntag 8. März: 1/10 Uhr Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter.)
Gottesdienste der Methodisten-gemeinde in Nagold:
Sonntag, 8. März: Vorm. 1/10 Uhr u. abends 1/8 Uhr Predigt.